



Verbundzentrale

Kick-off-Meeting der Adhoc-Arbeitsgruppe  
Provenienzerschließung im HeBIS-Verbund  
am 13. November 2007 in Frankfurt  
**Protokoll**

**Teilnehmer/innen:** R. Albrecht (HeBIS-Verbundzentrale; Sitzungsleitung), B. Bader (UB Gießen), M. Denker (HeBIS-Verbundzentrale; Protokoll), B. Diekamp (StB Worms), A. Ottermann (StB Mainz), B. Reifenberg (UB Marburg), O. Schneider (UB Gießen), M. Stark (Bibl. St. Georgen), A. Stresing (StB Mainz), J. Weber (HAAB Weimar; Gast), B. Wirth (UB Frankfurt)

TOP 1: Begrüßung, Regularien, Organisatorisches

Alle interessierten Verbundbibliotheken waren eingeladen, Vertreter zu diesem Treffen zu schicken. Verlauf und Ergebnisse der Sitzung werden zeigen, ob - über weitere Treffen hinaus - eine Verankerung der Arbeitsgruppe als neues Verbundgremium sinnvoll erscheint und beantragt werden soll.

TOP 2: Vorstellung der Teilnehmer

Bei der Vorstellungsrunde wurde deutlich, dass in den einzelnen Bibliotheken kaum Ressourcen vorhanden sind, eine tiefer gehende Erschließung der Provenienzen vorzunehmen. Vorrang hat weiterhin die retrospektive Formalerschließung. Dennoch wird ein Bedarf gesehen, im Rahmen der autoptischen Retro-Katalogisierung (StB Worms und StB Mainz) oder bei Katalogisierung übernommener Altbestände (St. Georgen) Informationen zur Provenienz bzw. Evidenz von Exemplaren mit zu erfassen. Zudem gibt es Teilnehmerbibliotheken (UBs Marburg und Gießen), die schon seit langem derlei Daten in gesonderten Katalogen (Zettel oder Allegro) erfassen.

TOP 3: Referat von Dr. Jürgen Weber (Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek, Weimar)

s.a. das Handout.

Einige ergänzende Informationen zum Vortrag:  
Weimar ist Mitglied der CERL (Consortium for European Research Libraries) Provenance Working Group, die u.a. ein Provenienzportal erarbeitet. Unabhängig davon ist im CERL Thesaurus die überregionale Provenienzrecherche auf europäischer Ebene schon möglich; hier sind die Daten einiger GBV-Bibliotheken schon einbezogen:

<http://www.cerl.sub.uni-goettingen.de/ct/> . Darüber hinaus hat 2007 die DBV-AG Handschriften und Alte Drucke eine UAG Provenienzforschung und Provenienzerschließung (Mitglieder sind StB Berlin, UB Marburg, UB Münster, HAAB Weimar) eingerichtet, die auf nationaler Ebene u.a. Empfehlungen für die Dokumentation und Optimierung der Recherche verfügbarer Provenienzdaten erarbeiten soll.

Die Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD) beim GBV hat Empfehlungen zur Provenienzerschließung verabschiedet, die es dem Nutzer ermöglicht, Tiefe und Breite der Erschließung auf die Sammlungsbestände und Personalkapazitäten hin abzustimmen. Insgesamt lässt sich in den letzten Jahren ein verstärktes Interesse auch der Archive an einer Zusammenarbeit beim Thema Provenienzforschung feststellen. Es zeichnet sich ab, dass im Zuge des Ausbaus der Provenienzerschließung auch das Thema sammlungsspezifische Erschließung für die Bibliotheken an Bedeutung gewinnt.

In Weimar wird derzeit z.B. jeder Neuzugang durch Schenkung erfasst, sofern der Schenker genannt werden möchte. Parallel dazu wurden einz. Sammlungen (VD 17, Nietzsche, Faust etc.) komplett gekennzeichnet. Die exemplarspezifische Erschließung umfasst nicht nur die eigentliche Provenienz, sondern auch Informationen über Einband, Papier, Hinweise auf NS-Raubgut, Widmungen, Zensur etc.

Der dreisprachige Weimarer „Thesaurus der Provenienzbegriffe“ (dt; engl; frz, <http://www.klassik-stiftung.de/einrichtungen/herzogin-anna-amalia-bibliothek/projekte/provenienzportal/informationsmittel.html>) basiert auf einem aus den USA übernommenen kontrollierten Vokabular, das die Bildung von Komposita vermeidet um somit eine bessere Recherche zu ermöglichen. Die Begriffe sind alle miteinander verknüpft, entweder hierarchisch oder durch „Verwandtschaft“.

Die alte Praxis, Provenienzhinweise nur im Fußnotenbereich unnormiert zu erfassen, bereitet Probleme bei der Aufbereitung für die Recherche. Für Beschreibungen in Freitext werden jedoch zusätzlich FN-Felder gebraucht.

PICA bietet derzeit zwar die Möglichkeit der Erfassung von Provenienz-Informationen in entsprechende Lokaldatenfelder und die Verknüpfung zu lokalen Normdaten; für die übergreifende Recherche (jenseits des LBS) ist jedoch noch keine befriedigende technische Lösung vorhanden. Im GBV wird bisher nicht mit überregionalen Normdaten (PND/GKD) verknüpft. Die Indexierung der betr. Kategorien läuft in den LBSn.

Das Recherche-Problem bei überregionaler Suche kann durch den Anschluss an Portale (z.B. CERL) überwunden werden. Dennoch ist eine Verbesserung der Suche innerhalb der Pica-Verbundsysteme wünschenswert. Dafür müssten am Update-Prozess vom CBS in die LBSe Verbesserungen vorgenommen werden.

## TOP 4: Fragen und Diskussion

1. In welcher Tiefe bzw. Breite soll erfasst werden? Gibt es einen kleinsten gemeinsamen Nenner? Wo sind die Grenzen?  
Realistisch ist, dass Kennzeichnungen erfolgen, die bei der Formalerschließung mitgemacht werden können. Es muss jeder Bibliothek überlassen bleiben, wie breit und tief oder ob sie sich überhaupt beteiligt.
2. Thesauruseinsatz ja oder nein? (Vor- und Nachteile von fester Terminologie gegenüber Freitexteingabe)  
Normierte Begriffe erleichtern übergreifende Recherchen bis hin zur Teilnahme an internationalen Projekten (CERL). Der T-Pro (Thesaurus) arbeitet jedoch mit Kettenbildung, was eine für Benutzer schwer verständliche Anzeige im OPAC zur Folge hat. Zudem wäre das Bilden von Ansetzungsketten für HeBIS eine neue Anwendung. Hingegen ist Freitext für Benutzer leichter les- und interpretierbar, führt aber nicht zu den gewünschten Rechercheergebnissen.  
Korrektur von Dr. Weber: „Der dreisprachige Weimarer Thesaurus arbeitet nicht mit Kettenbildung. Die Begriffe des Thesaurus können in jeder Form eingesetzt werden, z.B. in Ketten, aber auch im Freitext. In MARC und im GBV wird aktuell die Kettenform verwendet, dies liegt aber nicht im Konzept des Thesaurus begründet, sondern ist eine Frage der Anwendung. Wie ich die Thesaurusbegriffe anwende, hängt von meinem Datenformat und den Katalogisierungsrichtlinien ab.“
3. Nutzung vorhandener Normdaten (PND, GKD, SWD)  
Einige der gesuchten Körperschaften dürften schon in der GKD und die prominentesten Büchersammler in der PND sein. Es ist zu prüfen, welche Informationen zu den Normdaten derzeit dort nicht erfasst werden können und ob es Körperschaften gibt, die nach RAK-WB nicht angesetzt werden dürfen und deshalb nur in der SWD verknüpft werden können.
4. Kettenbildung  
Da in Hessen im SWD-Bereich auf Ansetzungsketten verzichtet wird, sollte auch die Provenienzterminologie einzeln angesetzt werden. Die im CERL-Projekt entwickelten 60 Deskriptoren könnten trotzdem genutzt werden. Herr Wirth und Frau Denker klären mit der AG Sacherschließung (Herrn Wallstädt, Frau Wittrock), wie sich die Begriffe zur SWD verhalten und ob ggf. eine eigene Satzart für derlei Normdaten geschaffen werden müsste.
5. Darstellung im OPAC bzw. in Portalen  
Die Lösung der Probleme bei der übergreifenden Recherche und die Gewährleistung von Updates der Normdaten auf lokaler Ebene sind

KO-Kriterien. Das Anheben exemplarspezifischer Informationen auf CBS-Ebene (Level 0) – wie beim VD 17-Projekt – ist kein Modell. Gewünscht wird eine separate Recherche auf Provenienzen (d.h. die Ergebnismenge beschränkt sich auf Provenienzeinträge und liefert nicht alle Treffer zu einer Körperschaft oder Person). Das Verlinken von Images (z.B. Exlibris) in den Normdaten sollte möglich sein und diese sollten dann auch im OPAC angezeigt werden.

#### 6. Indexierung

Es wird geprüft, ob mit einer Indexierung der lokalen Felder im CBS der Zugriff durch alle Teilnehmer realisiert werden kann.

#### TOP 5: erste Schritte zur Erarbeitung eines Konzeptes für den HeBIS-Verbund

- Für die Verknüpfung zu Personen und Körperschaften als Vorbesitzer sollen die jeweiligen Normdateien PND und GKD genutzt werden. Die Sitzungsteilnehmer waren sich einig, dass dies zugleich den Mindeststandard für die HeBIS-Praxis darstellen soll.
- Zur verbalen Erschließung sollen zusätzlich (aber freiwillig) die 60 Deskriptoren des vorhandenen CERL-Thesaurus genutzt werden; diese jedoch nicht in Form von Ansetzungsketten.
- Zusätzlich soll eine Kategorie als Freitextfeld zur Verfügung gestellt werden, die auch zur Anzeige genutzt wird.

#### TOP 6: weitere Schritte und Terminfestlegungen

Folgende Fragen und Punkte sollen bis zur nächsten Sitzung geklärt werden:

- Zunächst soll eine Bestandaufnahme vorhandener Erschließungsdaten im Verbund erfolgen. Welche Kategorie werden von wem bisher wie genutzt und welche anderen Altdaten (Zettel oder maschinell) sind vorhanden? (HeBIS-VZ sammelt)
- erforderliche neue Lokaldatenfelder (Adhoc-AG); Frage, was etwaiges „Umtopfen“ von vorhandenen Feldern wg. Anpassung an gemeinsamen Standard kosten wird (Teilnehmer an jew. LBS)
- Klärung, ob und wie Update in LBSe erfolgen kann (HeBIS-VZ)
- Sammeln, für welche Informationen Felder in Normdaten fehlen (Adhoc-AG)
- übergreifende Recherchemöglichkeiten (über eigene iln hinaus) prüfen (HeBIS-VZ)
- Abgleich Thesaurus – SWD (Wirth/Denker)
- Information über die Aktivitäten der Adhoc-AG im HeBIS-Cocktail Anfang 2008 (Stresing/Ottermann)

NÄCHSTER TERMIN: 12. Februar 2008 im Sitzungszimmer der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg

TOP 7: Verschiedenes
----------------------

Beim nächsten Treffen soll nochmals diskutiert werden, ob es nicht aufgrund der noch über die Provenienzerschließung hinausgehenden Fragen sinnvoll ist, einen Antrag auf Einrichtung einer „AG Alte Drucke“ an den HeBIS-Verbundrat zu richten.

*Monika Denker, 2.1.2008*